



f Elke Kahr

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Gemeinderatssitzung 19. September 2013

GRAZ **KPÖ** informiert:
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs



17.636 Unterschriften gegen den Pflegeregress

1 7.636 Steirerinnen und Steirer haben mit ihrer Unterschrift bekräftigt, dass sie den Regress so schnell wie möglich abgeschafft sehen wollen.

Nach der Abschaffung des Pflegeregresses in Kärnten im Mai ist die Steiermark nun das letzte Bundesland, das noch zu dieser altertümlichen Methode der Pflegefinanzierung greift. Für viele stellen die Zahlungen für pflegebedürftige

Angehörige eine ernste finanzielle Belastung dar, da auf weitere Unterhaltspflichten keine Rücksicht genommen wird und der Regress schon ab 1.286 Euro Monatseinkommen zu lei-

sten ist. Auch Leistungen wie Abfertigungen und die Pendlerpauschale werden zum Einkommen gezählt. Die KPÖ überreichte die Petition in der Landtags Sitzung am 17. September.



Vor Beginn der Sitzung machte die KPÖ mit Stadträtin Elke Kahr, den Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg sowie Ernest Kaltenegger gegen den Regress mobil.

ÖVP-Soziale Hängematte?

Weil sie die Wohnungs-sicherungsstelle eine „sinnvolle Einrichtung zur Vermeidung von Delogierungen“ nannte, unterstellte Gemeinderat Schimautz (ÖVP) Stadträtin Elke Kahr, sie würde „Soziales Trittbrettfahrertum fördern“ und auf diese Weise Menschen von auswärts einladen, in die „soziale Hängematte“ nach Graz zu kommen.

„Gestern war eine Frau bei mir. Sie kommt aus Tirol, lebt seit mehreren Jahren in Graz, erwartet in wenigen Monaten Zwillinge und ihr Mann ist vor kurzem bei einem Arbeitsunfall tödlich verunglückt. Hätten Sie auch zu dieser Frau gesagt, dass sie sich in die soziale Hängematte begeben will, weil sie zwei Monatsmieten im Rückstand ist?“, fragte Kahr den ÖVP-Gemeinderat.

Fahrpreis-ermäßigungen

Dass Senior/innen im Verkehrsverbund auch ohne ÖBB-„Vorteilscard“ ermäßigte Tickets beziehen können und Menschen mit Behinderung auch Anspruch auf ermäßigte Wochen-, Monats- und Jahres-Karten haben, forderte



die KPÖ schon in der letzten Gemeinderatsperiode. KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer wollte von Stadtrat Rüscher wissen, wie es um die Umsetzung der gefassten Beschlüsse steht. Rüscher wies weitere Verhandlungen mit ÖBB und Verbund zurück und meinte, dies treffe mittlerweile ohnehin nur mehr eine kleine Minderheit.

Ragnitzbad: Druck zeigt Wirkung!

Einmütig beschloss der Gemeinderat den Ankauf des Ragnitzbades. „Das ist sehr erfreulich“, so KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch. „Offenbar hat der öffentliche Druck die Verantwortlichen dazu bewegen, die Fehler, die zur Schließung des Pammerbades geführt haben, nicht zu wiederholen. Endlich hat das Zittern um den Fortbestand des Ragnitzbades ein Ende.“



Bereits im März hatte Fabisch das Ragnitzbad in der Fragestunde des Gemeinderates thematisiert.



Elke Kahr. KPÖ
Tel. 0316 / 71 24 79
www.kpoe-graz.at

Alle Initiativen im genauen Wortlaut finden Sie unter www.kpoe-graz.at/gemeinderat

Kein Platz im Kindergarten?

„Graz braucht eine Garantie auf Betreuung der hier aufwachsenden Kinder aller Altersgruppen durch professionelles, pädagogisch geschultes Personal“, fordert KPÖ-Familiensprecherin **Christine Braunersreuther**. Schon jetzt haben viele Eltern Probleme, Betreuungsplätze in der Nähe ihrer Wohn- oder Arbeitsorte zu finden.



Auf die Frage Braunersreuthers nach einer besseren Versorgung antwortete Stadtrat Eisel-Eiselsberg, Kinderbetreuungseinrichtungen gebe es genug und sie würden jährlich „evaluiert“. Die Tatsache, dass es an flexiblen Betreuungsangeboten fehlt, gab Eiselsberg zu, machte aber die starren Förderrichtlinien des Landes dafür verantwortlich.

Kostenfalle Maturaball

Statt sich beim Maturaball das Geld für die Maturareise zu verdienen, schlittern immer mehr Schulklassen durch diese Veranstaltung in ein Finanzdebakel. Der Grund: Die Kosten, insbesondere die Saalmieten in Graz, sind unerschämte hoch. „Zumindest die Lokalitäten im Einflussbereich der Stadt sollten

schülerverträgliche Tarife anbieten. Die Schüler/innen sollten auch die Möglichkeit haben, selbst Speisen und Getränke anzubieten“, forderte **KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch**.



Haltestelle Roseggerhaus

An der Haltestelle Roseggerhaus versäumen neuerdings die Fahrgäste oft ihre Anschlüsse. Das liegt daran, dass die Straßenbahnstation ein gewaltiges

Stück in Richtung Bahnhof verlegt wurde. **KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch** beantragte daher die Rückversetzung dieser Haltestelle.

Senior/innenschwimmen ausweiten!

Jeden Montagvormittag können Senior/innen im „Bad zur Sonne“ zu einem ermäßigten Eintrittspreis schwimmen. **KPÖ-**

Gemeinderätin Uli Taberhofer fordert nun, dieses Angebot auszuweiten – etwa auf die „Auster“ in Eggenberg.

„Bollwerk“ an Nightline anbinden



Der Fußweg vom Bollwerk zu den Öffi-Anbindungen in Richtung Puntigam und Straßgang ist zu weit. „Eine bessere Anbindung der Diskothek an das Nightline-Netz könnte auch dazu beitragen, dass es zu weniger Vandalenakten in der Umgebung des „Bollwerk“ kommt“, begründet **KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora** seinen Antrag.

Billigere Tickets statt „Altstadtbim“!

Der öffentliche Verkehr ist in Graz zu teuer. Billigere Jahreskarten, aber auch ein verbessertes Angebot würden mehr Menschen zum Umstieg vom PKW auf Bus und Bim bewegen. „Die ‚Gratis Bim‘ im Altstadt-

bereich ist völlig wirkungslos, wenn es das Ziel sein sollte, ein Umsteigen vom PKW auf die Öffis zu bewirken!“, macht **KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora** angesichts der Feinstaubsaison deutlich.

WICHTIGES IM ÜBERBLICK

Sprachförderung. Damit Kinder, wenn sie in die Schule kommen, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, hat der Grazer Gemeinderat beschlossen, Sprachförderungsprojekte zu finanzieren. Die FP stimmte dagegen.

Rathastroika gegen Transparenz. Die KPÖ und der Pirat stimmten für eine transparente Regelung für Subventionen an politische Parteien sowie eine Wahlkampfkostenbeschränkung für Graz. Mit den Stimmen von ÖVP, FP und SPÖ wurde dieser Antrag der Grünen aber abgelehnt.

Sanierung städtischer Kindereinrichtungen. Mehr als 20 Krippen und Kindergärten werden im nächsten Jahr um insgesamt 3 Millionen Euro renoviert. Der Beschluss darüber erfolgte einstimmig.

Schach-Legende ehren



Um den Grazer Schachsport verdient gemacht hat sich Gertrude Wagner. Sie war Hauptschiedsrichterin im Weltmeisterschaftskampf Anatoly Karpov und Viktor Kortschnoi. Es war das erste Mal, dass eine Frau Hauptschiedsrichterin bei einer Weltmeisterschaft

war. **KPÖ-Gemeinderätin Martina Thomüller** beantragte, einen Weg im Grazer Augarten (wo seit kurzem wieder Schach gespielt wird), nach ihr zu benennen.

Umweltfreundliche Gackerl-Sackerl

Etwa 15.000 Hunde leben in Graz. Über eine Million Hundekot-Beutel werden pro Jahr verwendet, 350 Sackerl-Spendern gibt es im Stadtgebiet. **KPÖ-Gemeinderätin Martina Thomüller** regte an, Beutel zu verwenden, die nicht auf Po-

lyethylen basieren. „Bis zu 100 Jahre brauchen die jetzt verwendeten Sackerl, um abgebaut zu werden; die zum Beispiel in Knittelfeld angebotenen nur 40 Tage. Graz sollte hier umsteigen“, fordert Thomüller einen Beitrag zur Umweltfreundlichkeit ein.

Gastgärten auch im Winter

Für Befremden sorgte ein dringlicher Antrag der SPÖ. Statt sich etwa der hohen Arbeitslosigkeit anzunehmen, forderte sie, dass Grazer Gastgärten auch im Winter geöffnet haben sollten. „Ob wöchentliche Veranstaltungen im Sommer, ob Advent, ob Fasching: Menschen, die da wohnen, haben keine

Ruhepausen mehr. Dabei ist Lärm bekanntermaßen eines der größten Gesundheitsrisiken in der Stadt!“ Mit diesen Worten begründete **KPÖ-Gemeinderätin Ina Bergmann** die Ablehnung des Antrages durch die KPÖ. VP, FP und Pirat stimmten zu.



Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (19. 9.2013)

- ⇒ Kosten für Design-Anpassungen in den Fahrzeugen der Holding Graz Linien, Frage von GR Robert Krotzer
- ⇒ Verbesserung des Rad- und Gehweges Hilmteichstraße/Auersperggasse bis Födranspergweg, Antrag von GR Andreas Fabisch
- ⇒ Kürzere Intervalle für die Buslinie 77, Antrag von GR Christian Sikora
- ⇒ Mehr Sitzbänke in der Fußgängerzone, Antrag von GR Christian Sikora
- ⇒ Einbeziehung der Bezirksvorstehung bei der Umsetzung bezirksrelevanter Maßnahmen, Antrag von GR Uli Taberhofer
- ⇒ „E-Card“ für alle Menschen – Petition an das Land Steiermark von GR Uli Taberhofer – einstimmig angenommen